

1

2 **Leitthesen Integration des Landesdelegiertentages der Frauen Union**

3

4

5 **Niedersachsen vom 7./8.September 2007 in Göttingen**

6

7 Migration und Wanderungsbewegungen sind gelebter Alltag in unserem Land.

8 Obwohl die Anzahl der Einwanderer in den vergangenen Jahren immer weiter

9 zurückgegangen ist, leben heute insgesamt mehr als 15 Millionen Menschen

10 mit Migrationshintergrund in Deutschland, also ein Fünftel der Bevölkerung.

11 Bei den unter 25jährigen steigt der Anteil auf 27,2% und in den großen

12 westdeutschen Städten kommen sogar 40% der Jugendlichen aus

13 Migrantenfamilien.

14 Zahlreiche Beispiele erfolgreicher Integration zeigen, dass ein harmonisches

15 Zusammenleben in Deutschland möglich ist, wenn Anstrengungen von beiden

16 Seiten vorhanden sind. Dennoch müssen wir - auch im Hinblick auf die zweite

17 und dritte Zuwanderer-Generation – darauf achten, dass möglichst alle, jung

18 und alt, mitgenommen werden. Dazu sind vielerlei Aktivitäten erforderlich:

19 1. Sprache ist die grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche

20 Integration und kann schon die erste Hürde darstellen. Gerade unter den

21 nachziehenden Frauen fehlt es nicht selten an einfachen

22 Deutschkenntnissen, was – selbst bei gebildeten Frauen - aufgrund von

23 männlich dominiertem Kulturverhalten auch noch nach jahrelangem

24 Aufenthalt in Deutschland ein entscheidendes Problem darstellen kann.

25 Deshalb müssen sprachliche Grundkenntnisse Zuzugsvoraussetzung sein.

26 2. Integrationskurse sollen zielgruppengerichtet entwickelt und angeboten

27 werden. Frauenkursen mit Kinderbetreuung und Jugendkursen mit

28 vertiefter Vorbereitung auf eine spätere Berufsausbildung kommt dabei

29 eine besondere Bedeutung zu.

30 Die Teilnahme und ein erfolgreicher Abschluss der Kurse sind zu

31 überprüfen.

32

33 3. 17 Prozent der ausländischen Jugendlichen bleibt ohne

35 Schulabschluss und 44 Prozent besuchen eine Hauptschule. Das ist jeweils
36 die doppelte Anzahl der deutschen Jugendlichen. Von den Mädchen
37 schneiden viele besser ab als die Jungen. So erreichen 11 Prozent der
38 ausländischen Mädchen das Abitur, aber nur 8 Prozent der Jungen und die
39 Anzahl der Mädchen ohne Schulabschluss ist deutlich geringer.

40

41 Um das Bildungspotenzial ausländischer Jugendlicher besser
42 auszuschöpfen, bedarf es insbesondere der besseren Einbindung ihrer
43 Eltern in die Arbeit von Kitas und Grundschulen. So können die staatlichen
44 Erziehungsstellen auch gleichzeitig als Anlauf- und Beratungsstellen für
45 ausländische Eltern genutzt werden.

46

47 Verschleierung verhindert Integration. Dagegen kann deutscher
48 Islamunterricht helfen, Mädchen und Jungen einen Zugang zu ihrer
49 Religion zu vermitteln.

50

51 4. Seit 1994 hat sich der Anteil der ausländischen Auszubildenden nahezu
52 halbiert und nur noch 4,4 Prozent der Auszubildenden haben eine nicht-
53 deutsche Staatsangehörigkeit. Trotz häufig besserer Schulabschlüsse
54 bleiben 44 Prozent der Frauen mit Migrationshintergrund ohne
55 anerkannten Berufsabschluss gegenüber 35,5 Prozent ihrer männlichen
56 Mitbewerber. Später sind sie nur zu 52 Prozent erwerbstätig, Frauen ohne
57 Migrationshintergrund dagegen zu 67 Prozent.

58

59 Es fehlen immer noch Vorbilder aus den gleichen Kulturkreisen, die
60 beruflich erfolgreich sind. Sowohl der Verwaltung als auch den Betrieben
61 und Unternehmen kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Es muss mehr Frauen
62 in den öffentlichen Stellen geben, die auch als Vermittlerinnen im Hinblick
63 auf ihre Landsleute fungieren,

64

65 beispielsweise in Krankenhäusern, bei Stadtverwaltung und Polizei, in
66 Schulen und Kitas – auch in Sparkassen und Banken.

67

68 Die Vielfalt unserer heutigen Gesellschaft sollte sich überall in der
69 Beschäftigungsstruktur widerspiegeln und den geschäftlichen Erfolg
70 verstärken. Eine besondere Verantwortung tragen Betriebe, die von
71 Migranten geführt werden. Mentoringgespanne könnten den Prozess
72 beschleunigen.

73

74 Nachziehenden Migranten muss durch gezielte Weiterbildung und
75 Aufnahme in den Arbeitsmarkt eine Chance in unserem Land eingeräumt
76 werden.

77

78 5. Frauen sind eine starke gesellschaftliche Kraft und können in
79 Integrationsprozessen meinungsbildend und beschleunigend wirken –
80 auch als Mediatorinnen.

81

82 Die Stärkung von Migrantinnen in ihrem Recht auf Gleichberechtigung ist
83 uns ein besonders wichtiges Anliegen.

84 Schülerinnen sollen nicht vom Unterricht ausgeschlossen werden. Es ist
85 unsere Aufgabe, Rahmenbedingungen zu setzen, damit es nicht zu
86 Zwangsverheiratungen kommt und Frauen sich aus gewalttätigen
87 Verhältnissen befreien können.

88

89 6. Integration findet vor Ort in Stadt- und Gemeindeverwaltungen und in der
90 Nachbarschaft statt. Dem Sport kommt dabei eine besondere Rolle zu.
91 Durch spezielle Sportangebote für Frauen können viele Migrantinnen ganz
92 selbstverständlich an unserem Leben teilnehmen und ihre Fähigkeiten an
93 andere weitergeben.

94

95 Integration geht uns alle an. Integration von Frauen ist ein Schlüssel für ein
96 vielfältiges und friedliches gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland.